

Dirigieren und Saitenzupfen und -streichen aus Leidenschaft

Möriken-Wildegg/Niederlenz «Klassik trifft Jazz – ein grenzenloses Programm, das aus der Reichhaltigkeit verschiedenster Kulturen schöpft.» So ist das Konzert der Jungen Zürcher Harmoniker am ersten März-Wochenende umschrieben. Mit Dirigent Jonas Bürgin aus Möriken und Cellosolist Christoph Croisé aus Niederlenz stehen zwei Protagonisten aus unserer Region mittendrin.

■ PETER WINKELMANN

Die Jungen Zürcher Harmoniker sind ein selbstständiges Ensemble, organisiert von jungen Menschen für junge, herausragende Solisten. Jung, authentisch und nah am Publikum brechen sie neugierig und voller Schwung auf zu neuen musikalischen Ufern und zaubern mit unverbrauchten und intimen Konzertformaten.

Gelebte Demokratie ist für dieses moderne Ensemble das Erfolgsrezept: Der stete Austausch untereinander auf Augenhöhe formt Ideen, entwickelt den kammermusikalischen Charakter und lässt tiefe Freundschaften entstehen.

Gründer und Leiter

Jonas Bürgin ist künstlerischer und administrativer Leiter der Jungen Zürcher Harmoniker, welche er 2015 gründete. Der junge, 25-jährige Möriker führt seit jeher den Taktstock.

Die ersten Jahre seines Lebens verbrachte Bürgin in Tokio, bevor die Familie im Jahre 2005 nach Möriken zog. Nach der Bezirksschule wechselte er an das Kunst- und Sportgymnasium in Zürich und war Jungstudent an der Hochschule, parallel zur Maturitätsausbildung.

Seine musikalische Ausbildung begann er im Alter von 5 Jahren mit der Geige, das Klavier folgte später. Im Jahre 2015 wechselte er zum Taktstock – den Bachelor in Orchesterdirigieren bei Johannes Schlaefli an der Zürcher Hochschule der Künste schloss er 2021 ab.

Seit Sommer 2021 wohnt und studiert er in Oslo und macht dort einen Master in Orchesterdirigieren bei Professor Ole Kristian Ruud. Er hat also allen Grund, in Oslo zu bleiben: «Ausserdem habe ich hier einen Dirigenten-Wettbewerb gewonnen, «opptakt», und habe in den nächsten zwei Saisons Konzerte mit allen norwegischen Berufssolisten.»

Jonas Bürgin gewann 2019 den Neme-Järvi-Förderpreis am Gstaad-Menuhin-Festival und war einer von acht Kandidaten für den Herbert-von-Karajan-Young-Conductors-Award 2021. Wichtige Inputs erhielt Bürgin von Bernard Haitink, Manfred Honeck und Paavo Järvi. Gefördert wird er als Stipendiat des Forums Dirigieren des Deutschen Musikrates, des norwegischen Dirigentenforums und der Peter-Eötvös-Foundation.

Er arbeitet als Chefdirigent der Jungen Zürcher Harmoniker und konzertierte unter anderem mit Orchestern wie dem argovia philharmonic, dem Collegium Musicum Basel, dem Göttinger Sin-

«Grenzenlos – Klassik trifft Jazz»

Grenzenloses Programm der Jungen Zürcher Harmoniker mit Werken von Daniel Schnyder, Felix Mendelssohn und Max Bruch. Leitung: Jonas Bürgin; Solisten: Christoph Croisé (Cello) und Ruven Ruppik (Perkussion).

Aufführungen. Freitag, 4. März, 19.30 Uhr in der Sankt-Anna-Kapelle in Zürich; Samstag, 5. März, 19.30 Uhr im Kultur- und Kongresshaus in Aarau; Sonntag, 6. März, 17 Uhr, in der reformierten Kirche in Egg.

Internet: www.zuercherharmoniker.ch



Hat noch viele Ideen: Der Möriker Jonas Bürgin gründete im Jahre 2015 ein eigenes Orchester, das er persönlich leitet.

Foto: Alkivile Sileikate

foniaorchester, dem Lithuanian National Symphony Orchestra und dem Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester.

Und er hat noch viele Pläne für die Zukunft: «Mein Fokus liegt im Moment darauf, Erfahrungen zu sammeln und möglichst viel zu lernen in allen möglichen Bereichen, dazu gehört nicht nur Musik, sondern auch Geschichte, andere Kunstformen und Kulturen. Mein Ziel ist es, in den nächsten Jahren meine Leidenschaft für die Musik und meine Überzeugung, dass Musik Grosses bewirken kann, mit immer mehr Publikum, Orchestern und Künstlern teilen zu können.»

Christoph Croisé hatte eine Idee

Der Niederlenzer Cellist Christoph Croisé ist in unserer Region schon längst bestens bekannt, seit vielen Jahren hatte er immer wieder Auftritte in der Region. Mit den im letzten Jahr erfolgreich gestarteten Niederlenzer Musiktagen erfüllte er sich zudem einen Lebensstraum.

Croisé erhielt seinen ersten Cellounterricht mit 7 Jahren bei Katharina Kühne. Seit 2007 wird er von Alexander Neustroev unterrichtet. Bereits mit 17 Jahren gab Croisé sein Debüt in der Carnegie Hall in New York. Weitere Auftritte führten den 28-Jährigen in renommierte Konzertsäle wie die Tonhalle Zürich, das Konzerthaus Wien, die Residenz München, die Capella St. Petersburg und die Philharmonie Baku. Christoph Croisé spielt auf einem alten italienischen Instrument, welches 1680 gebaut wurde.

Obwohl Bürgin und Croisé aus den Nachbarorten Möriken und Niederlenz stammen, kennen sie sich erst seit zwei Jahren. «Wir haben aber schnell gemerkt, dass wir doch in vieler Hinsicht dieselbe Sprache sprechen, und so habe ich ihm auch vorgeschlagen, Daniel Schnyders



Gehören einfach zusammen: Christoph Croisé ist ein Musiker, der mit seinem Instrument regelrecht verschmilzt.

Foto: zvg

Cellokonzert Nummer 1 zusammen aufzuführen», erzählte Croisé, «und Jonas hat dann sehr schnell für das Projekt Feuer gefangen.»

Croisé freut sich, mit den Künstlern des Zürcher Orchesters unter der Leitung

von Jonas Bürgin auf der Bühne stehen zu dürfen: «Für mich ist es immer eine besondere Freude, mit jungen Künstlern zusammenzuarbeiten, weil junge Menschen voller Energie sind und vor Enthusiasmus sprühen.»



Die Jungen Zürcher Harmoniker: Siebzehn engagierte Preisträger bilden seit 2015 ein hochkarätiges, innovatives Orchester.

Foto: Alkivile Sileikate

TIPP ZUM ALLTAG



Freunde machen gesund.

Illustration: mky

Freundschaften

■ JÖRG KYBURZ

Studien zeigen, funktionierende soziale Kontakte und Freundschaften führen zu mehr Ausgeglichenheit und verlängern die Lebenserwartung.

Freundschaften über Jahre zu pflegen, ist nicht immer einfach, aber lohnend.

Wir Menschen verändern uns unterschiedlich, Sorgen, Belastungen und berufliche Veränderungen sind prägend, enge Freundschaften über viele Jahre aufrechtzuerhalten, kann daher auch anstrengend sein. Dabei geht es nicht darum, möglichst viele Freunde zu haben, entscheidend ist die Wahl. Mit wem fühlen wir uns wohl, wem möchten wir Zeit schenken und von wem Zeit geschenkt erhalten?



Jörg Kyburz

Der treue Freund, welcher nicht urteilt, sondern zuhört und unterstützt, der spürt, wann seine Anwesenheit wichtig ist, der aber wenn nötig auch klare, mutige, kritische Worte findet, ist eine nicht zu unterschätzende Lebensstütze. Wer hört schon gerne Worte wie «du bist zu dick», «Rauchen schadet deiner Gesundheit» oder «du solltest weniger Alkohol trinken»? Solcherlei, von einer guten Freundin oder einem Freund ausgesprochen, kann Denkanstösse auslösen und uns zu einer gestärkteren Lebensweise motivieren.

Eine Studie des US-Forschers Tom Rath, auf deren Grundlage das Buch «Vital Friends: Menschen, auf die man nicht verzichten kann» basiert, zeigt auf, auf welche Freundschaft wir zum Wohle unserer Gesundheit nicht verzichten sollten.

Der Mensch, der uns einfach versteht und auch mal nichts sagt, ist in unserem Umfeld ebenso wichtig wie der treue Verbündete am Arbeitsplatz. In der Pause mal Druck ablassen und verstanden werden baut sofort Stress ab. Die Freundin in der Nachbarschaft, die ohne Worte signalisiert, ich bin da, wenn du mich brauchst, ist von unschätzbarem Wert.

Freunde unterstützen uns dabei, dass wir uns in unserem Körper wohlfühlen, dies funktioniert am besten, wenn Geben und Nehmen sich die Waagschale halten.

Tipp: Pflege deine Freundschaften aktiv und sag den Menschen, mit welchen du dich verbunden fühlst immer wieder, wie wichtig sie für dich sind.

■ «Tipp zum Alltag». Hier schreiben Dozenten des CAS-Studienlehrgangs Achtsamkeit in Lenzburg jeweils in der letzten Ausgabe des Monats über psychologische Aspekte im Alltag. Die Autoren Horst Hablitz, Thomas Jenelten, Jörg Kyburz und Volker Schulte wechseln sich ab.

BLICKPUNKT

Treffsicher Der Aargauer Schiesssportverband (AGSV) braucht sich um die Zukunft nicht zu sorgen. Am Nachwuchstag der Aargauer 10-Meter-Meisterschaften Gewehr und Pistole in der Aarauer Kasernenhalle erzielten die jungen Schützen viele gute Resultate. Klein, aber oho war das Feld im Pistolenschießkampf. Das klare Bestresultat schoss die 16-jährige **Fahrawangerin Ayleen Paolozzi** mit 175 Punkten in der Kategorie U17. Die Lenzburger Pistolenschützen freuten sich über den U13-Sieg von **Fiona Köpfl**. In der Gruppenmeisterschaft kamen die beiden Gruppen des PC Fahrwangen auf die Ränge 3 und 4. (wr)